

Leittext

„Motormanuelle Auslesedurchforstung in einem Laubholzbestand“

**für Auszubildende im Ausbildungsberuf
Forstwirt / Forstwirtin**

Auszubildende/r		Ausbildungsbetrieb	
Name	Vorname	Name	Vorname
Ortsteil	Straße	Ortsteil	Straße
PLZ	Wohnort	PLZ	Wohnort

Impressum

Stand: Oktober 2010

Herausgegeben vom aid infodienst
Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V.
Heilsbachstraße 16
53123 Bonn
www.aid.de
aid@aid.de

mit Förderung durch das Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der zuständigen Stellen
für die Berufsbildung im Verband der Landwirtschaftskammern e. V.

Autoren

Hans Ulrich Stolzenburg, Niedersächsisches Forstliches Bildungszentrum, Seesen
Gerhard Fey, Forstliches Ausbildungszentrum Mattenhof
Volker Gerding, Forstliches Bildungszentrum Weilburg
Lars Eckert, Forstliches Bildungszentrum Weilburg

Redaktion

Hans Ulrich Stolzenburg
Niedersächsisches Forstliches Bildungszentrum
Sautalstraße 5, 38723 Seesen
Telefon 05381 9850-11, Fax 05381 9850-55
E-Mail: Hans-Ulrich.Stolzenburg@nfbz.niedersachsen.de

Gerhard Fey
Forstliches Ausbildungszentrum Mattenhof
Mattenhofweg 14, 77723 Gengenbach
Telefon 07803 939824
E-Mail: Gerhard.Fey@forst.bwl.de

Ansprechpartnerin im aid

Hildegard Gräf
Telefon 0228 8499-141
Fax 0228 8499-2141
E-Mail: h.graef@aid-mail.de

Damit eine laufende Aktualisierung des Leittextes vorgenommen werden kann, wird darum gebeten, Anregungen und Verbesserungsvorschläge an die Redaktion weiterzugeben.

Worum geht's?

Mit der ersten Auslesedurchforstung ist die Jungbestandspflege (Qualifizierungsphase) eines Bestandes abgeschlossen. Aus waldbaulicher Sicht geht es jetzt um das Erzielen stabiler, qualitativ hochwertiger Starkholzbestände (Dimensionierungsphase). Etwa gleichzeitig mit dem Beginn der Dimensionierungsphase erreichen die einzelnen Bäume des Bestandes Dimensionen, die eine wirtschaftliche Vermarktung ermöglichen.

Was kann ich hier lernen?

- Waldbauliche Grundbegriffe der Durchforstung anwenden
- Bestandeserschließung beurteilen und gegebenenfalls ergänzen
- Zukunftsbäume auswählen
- Bestandesdaten erfassen
- Wuchsverhalten der im Bestand vorkommenden Baumarten berücksichtigen
- Betriebliche Vorgaben anwenden
- Bestandesbezogene Gefährdungsbeurteilung vornehmen
- Sichere und ergonomisch günstige Arbeitsverfahren anwenden
- Kosten- und Erlöskalkulation erstellen
- Die eigene Arbeit präsentieren und kritisch beurteilen

Welche Voraussetzungen benötige ich, um den Leittext bearbeiten zu können?

- Kenntnisse der Baumarten, ihrer Standortsansprüche und Wuchsdynamik
- Fertigkeiten im Umgang mit Karte, Kompass, Fluchtstäben und Baumhöhenmesser
- Fortgeschrittene Fertigkeiten in der motormanuellen Holzernte

Der Leittext wird empfohlen für Auszubildende ab dem **zweiten** Ausbildungsjahr.

Wann bearbeite ich dieses Thema?

- Bei günstigen Absatzmöglichkeiten für die voraussichtlich anfallenden Holzsortimente
- Grundsätzlich ist das Projekt aber ganzjährig durchführbar.

Wie lange werde ich etwa für die Bearbeitung brauchen?

Ein bis drei Wochen, je nach Größe des Durchforstungsbestandes

Welche Unterlagen können mir helfen?

- Bestimmungsbuch für Baumarten
- Betriebliche Behandlungskonzepte (z. B. Merkblätter, Jungbestandspflegerichtlinie, Waldbaufibel)
- Auszug aus dem Forsteinrichtungswerk sowie ein Kartenausschnitt des Bestandes
- Betriebliche Erschließungsrichtlinien (z. B. Walderschließungsrichtlinie)
- Aktuelle Holzkäufer- und Preisliste für die betriebsüblichen Sortimente
- Waldarbeiterschulen der BRD (Hrsg.) (2004): Der Forstwirt. 4. Aufl., Ulmer, Stuttgart
- Bundesverband der Unfallkassen (Hrsg.) (2006): Sichere Waldarbeit und Baumpflege. http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/inform/l_8556.pdf
- Bundesverband der Unfallkassen (Hrsg.) (2002): Arbeitssicherheit durch Mitarbeit. <http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/medien/77-30.pdf>
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.) (1997): Unfallverhütungsvorschriften Forsten. http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/m_uvw/V_C51.pdf
- N. N. (2002): Gefährdungen bei forstlichen Tätigkeiten: Beurteilung und Dokumentation (Teil 1, GUV I - 8750). http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/inform/l_8750.pdf
- N. N. (2004): Gefährdungen bei forstlichen Tätigkeiten: Beurteilung und Dokumentation (Teil 2, GUV I - 8765). Zu beziehen über zuständigen Unfallversicherungsträger (siehe www.unfallkassen.de), ISBN 978-3-935116-13-8

Zum Thema passende aid-Medien

- aid-Heft „Waldpflege“, 3. Auflage 2007, 64 Seiten, Bestell-Nr. 126-1286, ISBN 978-3-8308-0685-1, € 2,50
- aid-Heft „Die Motorsäge – Einsatz und Wartung“, 2. unveränd. Neuauflage 2010, 72 Seiten, Bestell-Nr. 126-1430, ISBN 978-3-8308-0730-8, € 3,00

Bezugsadresse für aid-Medien:

aid infodienst e. V. – Vertrieb, Postfach 1627, 53006 Bonn, Telefon 01803 849900 (9 Cent/Minute aus dem dt. Festnetz, Anrufe aus dem Mobilfunknetz max. 42 Cent/Minute), Fax 0228 8499-200, bestellung@aid.de, www.aid-medienshop.de (Versandkostenpauschale: 3,00 Euro)

Was muss ich noch wissen, bevor ich anfangen?

In Leittexten sind **Informationsbeschaffung, Planung**, praktische **Durchführung** und **Kontrolle** so miteinander verknüpft, dass Sie ihn weitgehend selbstständig bearbeiten können.

Sie sollten während der Bearbeitung im regelmäßigen Austausch mit Ihrem Ausbilder stehen und sich auch von ihm beraten lassen. Dadurch vergessen Sie nichts, vermeiden Fehler und schließen fachliche Lücken.

Kein Leittext ist wie der andere – auch nicht, wenn Sie den gleichen wie ein anderer Auszubildender bearbeiten. Ein Leittext ist **betriebsbezogen**. Deshalb haben Sie auch die Möglichkeit, einzelne Fragen abzuwandeln, wegzulassen oder zu ergänzen. Ganz so wie es in Ihrem Betrieb notwendig ist.

Abschließend sollten Sie das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder **besprechen**. Dafür sind die letzten Fragen in diesem Leittext vorgesehen.

Doch zuallererst:

Damit Sie wissen, welche Aufgaben auf Sie zukommen, lesen Sie den Leittext einmal ganz durch!

LEITFRAGEN

1. Für eine sinnvolle Planung ist eine genaue Zustandserfassung erforderlich.
Beschreiben Sie den Durchforstungsbestand gemäß der folgenden Tabelle:

Bestandesbeschreibung	
Baumarten	<hr/> <hr/> <hr/>
Mischung	<hr/> <hr/> <hr/>
Natürliche Ast- reinigung (Beginn des Grünast- bereichs, Wasserreiser, Totäste ...)	<hr/> <hr/> <hr/>
Kronenschluss	<hr/> <hr/> <hr/>
Stammzahl je ha	<hr/> <hr/> <hr/>
Flächengrößen und Erschließung	<hr/> <hr/> <hr/>
Qualität potenzieller Ausleseebäume	<hr/> <hr/> <hr/>

...und dokumentieren Sie mit Fotos den Ist-Zustand:



2. Welche waldbaulichen Eingriffe sind Ihrer Meinung nach in diesem Bestand unter Beachtung des Forsteinrichtungswerkes beziehungsweise des betrieblichen Behandlungskonzepts erforderlich? Treffen Sie Aussagen zu folgenden Stichpunkten:

Anzahl der Zukunftsbäume (je ha und bezogen auf die Durchforstungsfläche):

Angestrebte Baumartenmischung:

Geplante Eingriffstärke:

3. Fertigen Sie eine Kartenskizze des Bestandes an, aus der auch die vorhandene Feinerschließung und die möglichen Holzlagerplätze ersichtlich werden (fügen Sie die Skizze ggf. auf einem eigenen Blatt bei, wenn der Platz hier nicht ausreicht).

4. In Frage 1 haben Sie die Erschließungssituation beschrieben. Bewerten Sie diese im Hinblick auf die anstehende motormanuelle Durchforstung.
Zeichnen Sie gegebenenfalls erforderliche Ergänzungen der Feinerschließung in Ihre Kartenskizze ein.

5. Besprechen Sie Ihre Planungen mit Ihrem Ausbilder und notieren Sie ggf. Änderungen.

6. Jetzt geht es darum, Ihre Planungen im Bestand umzusetzen:
- Markieren Sie sowohl die vorhandene als auch die neu einzulegende Feinerschließung im Bestand. Nutzen Sie dazu Karte, Maßband, Kompass und Fluchtstäbe.
 - Wählen Sie die Zukunftsbäume und die Entnahmebäume in dem Bestand aus, markieren Sie diese und halten Sie die Anzahl hier fest.

Anzahl der Z-Bäume: _____

7. Erfassen Sie die Daten des ausscheidenden Bestandes zur besseren Planung der Hiebsmaßnahme gemäß folgender Tabelle als Stichprobe an 10 Bäumen:

Baum	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
BHD (cm)										
Baumhöhe (m)										

Berechnen Sie die anfallende Erntemasse:

8. Wie lautet die Erntemasse im Einrichtungswerk? Entspricht die von Ihnen ausgezeichnete Erntemasse den Planungen des Einrichtungswerkes bzw. den betrieblichen Vorgaben? Begründen Sie mögliche Abweichungen!

9. Welche Sortimente könnten bei dieser Durchforstung gemäß der Ihnen ausgehändigten Käuferliste anfallen ?

10. Führen Sie eine hiebsbezogene Gefährdungsbeurteilung durch und beschreiben Sie die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Ihre praktische Arbeit.
Nennen Sie mindestens drei Gefährdungen!

Gefährdungen	Konsequenzen
<i>Beispiel: Es kommen gehäuft stärkere Totholzäste in dem Bestand vor.</i>	<i>Bei der Fällung sich nicht unter diesen aufhalten, gegebenenfalls seilunterstützt fällen.</i>

11. Welche Geräte, Maschinen und Betriebsstoffe setzen Sie aus welchen Gründen ein?

Maschine, Gerät, Betriebsstoff	Begründung

12. Welche tariflichen oder betrieblichen Qualitätsanforderungen haben Sie bei der Arbeitsausführung einzuhalten? Erläutern Sie fünf wesentliche Anforderungen (legen Sie bei Bedarf ein weiteres Blatt mit Ihren Erläuterungen bei)!

13. Führen Sie eine **Vorkalkulation** der Holzerntemaßnahme durch.

Stellen Sie dazu folgende Daten zusammen:

Daten	Wert	Einheit
Geschätzte Arbeitsleistung in Anlehnung an die Tabellen des EST (Erweiterter Sortentarif)		Efm / Std
Motorsägenkosten		€/MAS
Geschätzte Rückekosten	ca.	€/Efm
Arbeitslohn (Forstwirt gemäß Tarif)		€/Std
Lohnnebenkostenzuschlag		%
Geschätzter mittlerer Holz- erlös je Festmeter (entsprechend der Sorten- bzw. Käuferliste)		€/fm

14. Dies ist eine Zielvereinbarung. An dieser Stelle des Leittextes sind Sie in der Lage, diese komplett auszufüllen.

Zielvereinbarung

(Einsatz)-Revier	Waldort - Örtlichkeit	Waldbesitzer
Ausführende		
Maßnahmen		
Geschätzter Zeitbedarf		
Arbeitsbeginn		
Ausweicarbeiten		
Immer zu beachten	Einhaltung der UVV-Forst und der zugehörigen Bestimmungen. Einhaltung der Mindestanforderungen der Standardaufbereitungsverfahren. Verkehrssicherung	
Telefonnummern	Forstamt stationär	mobil
	Revier stationär	mobil
	Rettungsleitstelle nächstes Krankenhaus	
Gefährdungsbeurteilung durchgeführt und bekanntgegeben am:		
Besondere Risiken und Schutzmaßnahmen		
Rettungspunkt		

15. Führen Sie die Durchforstung gemäß Ihren Planungen durch.

16. Ermitteln Sie während der Durchführung den Zeitbedarf, die Holzmasse der anfallenden Sortimente und überprüfen Sie mit diesen Werten Ihre Vorkalkulation aus Frage 13.

17. Dokumentieren Sie mit Fotos Ihr Arbeitsergebnis und fügen Sie die Fotos dem Leittext bei, fügen Sie ggf. ein weiteres Blatt ein.



